Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 48

Artikel: Dienstjargon
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-481597

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wettbewerb

Liebe Leser,

endlich ist der Nebelspalter wieder einmal in einer Verlegenheit, aus der ihm nur Euer Scharfsinn helfen kann. Der Setzer (Es ist immer der Setzer! Der Setzer) hat den Text zu obigem Bild verloren. Und, Ihr mögt es nun glauben oder nicht, der Redaktor findet keinen neuen.

Findet Ihr ihn, liebe Leser!

Die witzigsten Worte zu diesem Bild werden im Nebelspalter veröffentlicht und wie folgt preisgekrönt:

1. Preis Fr. 50.—
2. Preis Fr. 40.—
3. Preis Fr. 30.—
4. Preis Fr. 20.—
und eine Anzahl Trostpreise.

Euere glänzenden Einfälle erwartet: Der Nebelspalter.

Einsendungen unter Motto „Bildtext" an Böckli, Bildredaktion, Heiden. **Endtermin 11. Dezember 1943.** Adresse auf Rückseite der Manuskripte anbringen. Kein Rückporto beilegen. Antwort erfolgt nur im Nebelspalter.

Erlauschtes im Tram

Im Theater bin i für es Wiili gsi, i ha mi eso gfreut uf's Dreimäderlhuus, 's isch aber nöd gschpilt worde will öpper chrank worde isch.

Jä, was händs dän derfür gschpilt?

Ja, öppis vo Böhme, i bin durs ganz Schfuck dur nüd drus cho, was es eigentli hett sölle si.

Was chönt das gsi si? Du meinsch doch nüd öppe Bohème?

Doch, i glaube du chönntisch emend no recht ha! Hedi

Dienstjargon

«So Lemann, zeiged Si ä chli Rasse und drücked Si sich nüd ä so a dem Quärbaum ume wi-n-es Zebra, das siny Schtreife amene Gummibaum will ustue.» ... Karagös

Eine gute alte Geschichte, aufgewärmt

Lieber Nebelspalter! Das Geschichtlein von der «Venus ohne Arme» erinnert mich an eine andere Angelegenheit der «allgemeinen Bildung», die sich mit dem Gedicht «Der zerbrochene Krug» zugetragen hat.

Besuch des Schulinspektors während der Deutschstunde. Der Gestrenge hört erst dem Unterricht zu und nähert sich dann der hintersten Bank, um bei Hans und Heinrich eine private Stichprobe zu machen. «Was weißt du vom ‚zerbrochenen Krug'?» fragt er den ersten. «Ich habe keinen Hafen kaputt gemacht!», antwortet ihm der. Unwillig wendet sich der Inquisitor an den zweiten mit der gleichen Frage. «Ich bin es nicht gewesen», tönt es zurück.

Höchst unzufrieden begibt sich der Inspektor zum Lehrer, um sich über die Antworten der beiden Schüler zu beklagen. «Herr Inspektor», sagt jener, «das sind meine zwei Besten», und wenn sie sagen, daß sie den Krug nicht zerbrochen haben, so sind sie es bestimmt nicht gewesen.»

Wutschnaubend eilt der Gestrenge zum Rektor, dem er die ganze Geschichte brühwarm auftischt. Der zieht seinen Geldbeutel und sagt beschwichtigend: «Hier sind fünf Franken. Mehr ist der Topf bestimmt nicht wert gewesen.»

Das ist zuviel. Der Inspektor knallt die Türe zu und geht zum städtischen Schulvorstand, um den unglaublichen Vorfall zu erzählen und Remedur zu beantragen. Worauf dieser den Bart streicht und salomonisch entscheidet: «Hören Sie, mein Herr, wenn Ihnen der Rektor einen Fünfliber gibt, so können Sie Gift drauf nehmen, daß er den Krug selbst kaputt gemacht hat.»

Der Inspektor machte Karriere und gab die Geschichte in späteren Jahren einmal in illustrer Tafelrunde zum besten. Man bog sich vor Lachen, besonders der Erziehungsminister. Zuletzt wischte er sich die Tränen weg, dann beugte er sich diskret zum weiland Inspektor und sagte: «Nicht schlecht, mein Lieber, haha. Aber, unter uns gesagt: wer hat denn nun eigentlich das Geschirr damals zerbrochen?» hem.

Gibt Ausdauer und Energie!